

# KULTURLOBBY POTSDAM

**Ergebnisse aus dem Workshop zum Entwurf der kulturpolitischen Leitlinien  
2014 - 2018 vom 20.08.2014**

Am 20.08.2014 fand unter der Teilnahme von verschiedenen Kulturakteuren der Stadt Potsdam sowie Frau Dr. Seemann, Leitung des Fachbereichs Kultur und Museum der Stadtverwaltung Potsdam, ein Workshop zur Erweiterung des derzeitigen Entwurfs der Kulturstrategie der Landeshauptstadt Potsdam statt. Geleitet wurde der Workshop vom Büro für Bürger\_innenbeteiligung der Landeshauptstadt Potsdam. Freie Kulturakteure aus der Soziokultur fanden ihre Anforderungen an die Stadtverwaltung bezüglich des kulturpolitischen Konzepts unzureichend wieder, so dass Erweiterungen erarbeitet wurden.

## **1. Kein Kulturabbau in einer wachsenden Stadt**

Die haushaltspolitischen Beschlüsse für den freiwilligen Bereich müssen den inhaltlichen Forderungen der Kulturstrategie angepasst werden. In dieser Hinsicht ist die - in der Kooperationsvereinbarung der Rathauskooperation - beschlossene Deckelung des jährlichen Anwachsens der Mittel im freiwilligen Bereich auf 1,8% äußerst besorgniserregend. Diese Vereinbarung darf in diesem Punkt nicht umgesetzt werden. Da klar ist, dass die hochgesteckten Ziele innerhalb des Teils 2.2 Operative Ziele und Maßnahmen "Zeitgemäßes Kulturmanagement / Kooperative Kulturpolitik" dadurch gefährdet werden und unrealistisch sind. Vielmehr ist eindeutig, dass allein der steigende Finanzbedarf der tarifgebundenen Kulturinstitutionen diese Erhöhung übersteigt. Daher handelt es sich um einen Vorschlag, der effektiv auf Kulturabbau hinausläuft.

Bei Entwurf und Beschluss des Doppelhaushaltes 2015/16 darf es nicht zur Verkleinerung des Kulturhaushalts kommen!

## **2. Schaffung eines Festivaletats und mehrjähriger Förderung**

Es soll ein Etat für Festivalförderung geschaffen werden, der weder die institutionelle Förderung noch die kleinteilige Projektförderung reduziert, sondern neu eingestellt wird. Somit schliesse die Stadt die Lücke zwischen diesen beiden Fördermaßnahmen. Die Differenzierung der Projektförderung in Einstiegsförderung, weiterführende Förderung und konzeptionelle Förderung ist wünschenswert, darf aber nicht das einzige Fördermodell für (wiederkehrende) Veranstaltungen darstellen.

### **3. Transparenz in der Kulturfördermittelvergabe**

Als Monitoring- und Diskussionsgrundlage wird eine detaillierte Aufschlüsselung der Kulturfördermittel jedes Jahres gefordert. Die Aufschlüsselung muss für alle kulturinteressierten Bürger\_innenschaft verständlich und niedrigschwellig zugänglich sein. Eine Strategie könnte sein, diese Informationen im Internet zur Verfügung zu stellen.

### **4. Förderung der Stadtteilkultur**

Geeignete Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Stadtteilkultur und der Integrationskultur sollen nach interkulturellen, integrativen und inklusiven Maßstäben als eigenständiger Bereich in den Teil 2.2 Operative Ziele und Maßnahmen aufgenommen werden. Dies erscheint notwendig, da die neu entstandenen und entstehenden Initiativen und Projekte in diesem Bereich besonders geeignet sind, die Lebensqualität in bisher kulturell benachteiligten Stadtteilen zu erhöhen sowie Eigeninitiative und friedliches Zusammenleben in Potsdam zu fördern. Insbesondere haben diese Projekte das Potential die Integration von Flüchtlingen und anderen Migrant\*innen, die in Potsdam leben, zu erleichtern.

### **5. Schaffen kreativer Räume**

Das Ziel „Schaffen kreativer Räume“ muss auf die Priorität A hochgestuft werden, denn die Dringlichkeit ist enorm. Es bedarf eines Monitorings für Kreativräume/Kreativwerkstätten (Ateliers, Proberäume, Büro- und sonstige Arbeitsräume) und ein kontinuierliches Aufzeigen der bestehenden Flächenpotentiale, anstatt des „Leerstandbarometers“. In Kooperation der Fachbereiche und Ämter müssen Leerstandpotenziale erkannt und Zwischennutzungen aktiv ermöglicht werden. Die Verantwortlichkeiten liegen neben der Stadtverwaltung daher verstärkt bei folgenden Unternehmen: ProPotsdam, KIS, Stadtwerke. Es müssen langfristig sichere und bezahlbare Lösungen für Kreativwerkstätten geschaffen werden. Dies beinhaltet eine Prüfung bestehender Potentiale (u.a. Hussarenkaserne, Persiuspeicher) und die Prüfung, ob günstige Neubauten auf städtischen Grundstücken errichtet werden können. Das Ziel sind bezahlbare Räume, die auch genossenschaftlich oder durch ein social business organisiert sowie verwaltet werden können. Die Verantwortung der Stadt liegt darin, diesen Nutzungen beim Verkauf von Liegenschaften den Vorrang zu geben.

Ein weiteres Ziel im Thema „Schaffen kreativer Räume“ muss die Ergänzung bzw. Stärkung der Stadtteilzentren durch ergänzende Kreativwerkstätten sein. Auch hier bedarf es einer Prüfung bereits genutzter Gebäude auf Potentiale (Proberäume, Ateliers) und der Prüfung, ob günstige Räume durch Neubauten schaffbar sind.

Die Bereitstellung von Flächen im öffentlichen Raum für temporäre kulturelle Nutzungen - z.B. durch den *Kindercircus Montelino* oder den *Kulturcamper e.V.* - muss zur Verfügung gestellt bzw. in der Verfügung erleichtert werden.

Die im Maßnahmenkatalog vorgeschlagenen Containerlandschaften für Proberäume sind abzulehnen - der Bedarf wird dauerhaft steigen und Containerlandschaften sind hier keine nachhaltige Lösung!

Es muss eine wirtschaftliche Anschubfinanzierung für Kreativschaffende durch (Teil)Übernahme von Atelier-Mieten geschaffen werden, damit generiert die Stadt langfristigen, wirtschaftlichen Mehrwert.

- In diesem Sinne soll die Schaffung eines Ladens für regionale Kunst & Kultur ermöglicht werden. Dieser kann als zentraler Ort für Austausch, Vernetzung, Präsentation und Inspiration fungieren. Es gilt der Vielfalt künstlerischen Schaffens eine Plattform zu bieten sowie Angebot und Nachfrage zu vermitteln:
  - als Informations- und Verkaufsladen für Kreative und Künstlerinnen aus der Region, für Veranstaltungen und Dialog nutzbar, ggf. mit Café
  - optimal als Ergänzung in einen größeren Kreativstandort (s. langfristig sichere Kreativwerkstätten)
  - Die Stadt soll Flächen zur Verfügung stellen (z.B. in der FH am Alten Markt) und mit einer Anschubfinanzierung (verantwortlich ist hier auch die Wirtschaftsförderung)

Innerhalb des Ziel- und Maßnahmenkatalogs fügen sich vier Forderungen in den Teil „Zeitgemäßes Kulturmanagement / Kooperative Kulturpolitik“ ein.

Ziele	Maßnahmen	Verantwortlichkeiten	Priorität
<b>Kein Kulturabbau in einer wachsenden Stadt</b>	Keine 1,8% Deckelung des jährl. Anwachsens der Mittel im freiwilligen Bereich	Fachbereich Kultur und Museum, Rathauskooperation	A
<b>Schaffung eines Festivaletats</b>	Kulturförderung: - Institutionelle Förderung - Festivalförderung - Projektförderung	Fachbereich Kultur und Museum	A
<b>Transparenz in der Kulturfördermittelvergabe</b>	detaillierte Aufschlüsselung der Kulturfördermittel auf <a href="http://www.potsdam.de">www.potsdam.de</a>	Fachbereich Kultur und Museum	A
<b>Förderung der Stadtteilkultur</b>	Hervorhebung und Förderung der Initiativen und Projekte in diesem Bereich	Fachbereich Kultur und Museum	A

Punkt fünf wird gesondert aufgeführt, da dieser unter den Teil „Kreativwirtschaft“ fällt.

Ziele	Maßnahmen	Verantwortlichkeiten	Priorität
<b>Schaffen kreativer Räume</b>	- Prüfung bestehender Raum-Potentiale - Prüfung von Zwischennutzungen - Prüfung von Neubautenmaßnahmen auf städtischen Grundstücken - Bereitstellung von Flächen im öffentlichen Raum - Stärkung der Stadtteilzentren durch Kreativwerkstätten - Unterstützung in der Schaffung eines Ladens für regionale Kunst & Kultur (Kulturtourismus)	Fachbereich Kultur und Museum , ProPotsdam, KIS, Stadtwerke	A

## **Unterstützer\*innen Liste**

*Weitere Unterstützer\*innen gesucht! Mail an: "kulturlobby.potsdam@gmail.com"*

Der Chill out e.V. - Verein zur Förderung akzeptierender Drogenarbeit

Stadtteilnetzwerk Potsdam-West e.V

Mach Musik e.V.

Studentisches Kulturzentrum KUZE

Offener Kunstverein e.V. Potsdam - Land Brandenburg

Proberaumkollektiv BRAUSEHAUS

Archiv e.V.

KULTURtänzer e.V.

Stadtjugendring Potsdam e.V.

HELLOGRAPH | Kommunikationsgestaltung

Aaron Christ: PulsarTrio, thepenrosetrio, Montagsorchester, Hangdrumprojekt

Beate Wein: Musikerin / Pulsar Trio

Martin Breit: Autor und Musiker Band Bullgine

Olaf Mücke: Musiker

Alexander Frehse, Schatzmeister DIE LINKE. Potsdam

Stephanie Leuschner, Veranstalterin von Kulturevents